egp

news

Standorte / Köpfe / Projekte

REPORTS
INTERVIEWS
INFOS & NOTES

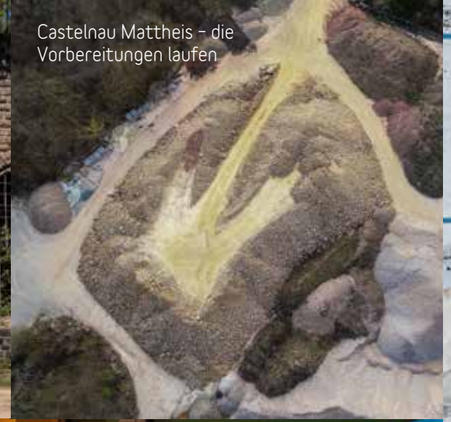
/ NEO, Castelnau Mattheis, Burgunder Viertel
/ Stadt.Quartier, Stein Hemmes Wirtz, HKK Landschaftsarchitektur, Stellwerk
/ Bobinet, Castelnau, EGP, Petrisberg, Burgunder Viertel

1 / 2019

/ DURCH DIE LINSE

Albrecht Haag blickt durch die Linse auf die EGP-Projekte. „Ich begleite die Projekte der EGP bereits seit Ihren Anfängen in 2002. Trotzdem bin ich immer noch bei jedem Shooting überrascht, wie viel sich in der kurzen Zeit verändert hat."

Das ehemalige Ausbesserungswerk noch im Dornröschenschlaf



Castelnau Mattheis – die Vorbereitungen laufen

Blumiger Empfang in Castelnau

Rohbau Panzerhalle Castelnau

Bringt nicht nur Kinderaugen zum Leuchten – die neue KiTa Petrisberg

Die ehemalige Dachstruktur der Halle 4

Farbenfrohe Räume in der neuen Kita

Lichterflut in Halle 6

Creating Business im vollen Gange – im Sommer werden die Business-Lofts in Halle 6 fertiggestellt!

Zeitloses Highlight – der Turm Luxemburg auf dem Petrisberg

Sommerlaune auf dem Volleyballfeld im Petrispark

Marke Bobinet

Hingucker – viele neue Ausstellungen in der Bühne

Parkplatzanlage Bobinet Business im Bau

news

Impressum

Titelbild:
Gestaltungselement
Sonnenhang Castelnau Haus 1
Foto: Albrecht Haag,
Darmstadt

Herausgeber/Redaktion:
EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1
54294 Trier
Verantwortlich:
David Becker

Gestaltung, Layout:
Annette Massing,
segno – visuelle kommunikation,
Gusterath-Romika

Texte Seite 6–11:
Bettina Leuchtenberg

/REPORT

Weitere Informationen unter:
www.bobinet-quartier.de

Landschaft vor Halle 5

news Report Bobinet-Quartier

AUS LANDSCHAFT WIRD NEO.

NEO stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet NEU. Im Bobinet-Quartier ist mit der Revitalisierung der ehemaligen Textilfabrik auf einer Brachfläche etwas NEUES entstanden – ein lebendiges Quartier zum Wohnen und Arbeiten. Bobinet steht dabei für unerwartete, einzigartige Architektur, besondere Wohnformen, überraschende Perspektiven und damit für etwas NEUES.
NEO steht außerdem für etwas UNGEWÖHNLICHES, FRISCHES und läutet damit eine neue Phase ein.
Mit der Entwicklung des gleichnamigen Wohnprojekts schlägt die EGP im Bobinet-Quartier nun einen neuen, ungewöhnlichen Weg ein, bei dem der übliche Bauprozess auf den Kopf gestellt wird.

Bobinetwiese mit Blick über die Moselhänge

Unerwartetes Grün

Ausgehend von der Lage des Grundstücks mit einem überraschend weiten Blick über die Trierer Moselhänge mit Mariensäule und vor der besonderen Kulisse des Bobinet-Quartiers und der historischen Lokrichthalle des ehemaligen Bahnausbesserungswerkes wurde im ersten Schritt der Projektentwicklung von NEO ein Freiraumkonzept entwickelt, welches die Standortqualitäten deutlich und erlebbar gemacht hat. „Mit Landschaft bauen" lautet das Motto, bei dem der Trierer Landschaftsarchitekt Jörg Kaspari eine überraschend grüne Oase inmitten von Industriearchitektur realisierte. Die Bepflanzung rückte die Fläche in den Fokus der Betrachtung und war ein erstes Signal für eine etwas andere Projektentwicklung im Bobinet-Quartier.

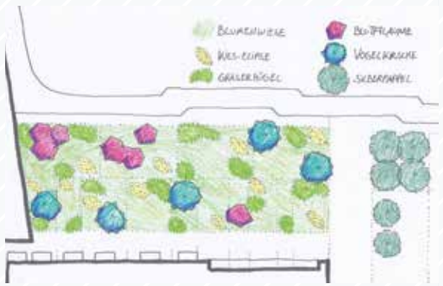
Gegensätze ergänzen sich

Die entstandene temporäre Landschaft wird nun durch eine Bebauung ergänzt, die die Elemente aufgreift und integriert. Es stellte sich die Aufgabe, eine passende Architektur zu dieser Pionierlandschaft zu entwickeln. Ein urbaner Raum ist dabei selten homogen. Strukturelle Brüche ermöglichen Vielfalt und Mischung. Ziel war es, bewusst Gegensätze in Architektur und Produkt zum rauen, industriellen Charme der Bobinethöfe mit seinen Loftwohnungen entstehen zu lassen, um die urbane Lebens- und Arbeitsqualität im Bobinet-Quartier zu unterstreichen. An einem spannenden Ort, der seine eigene Geschichte hat, mit einem Kontrast zwischen Vorhandenem und Neuem.

Von der Idee zum schlüsselfertigen Projekt

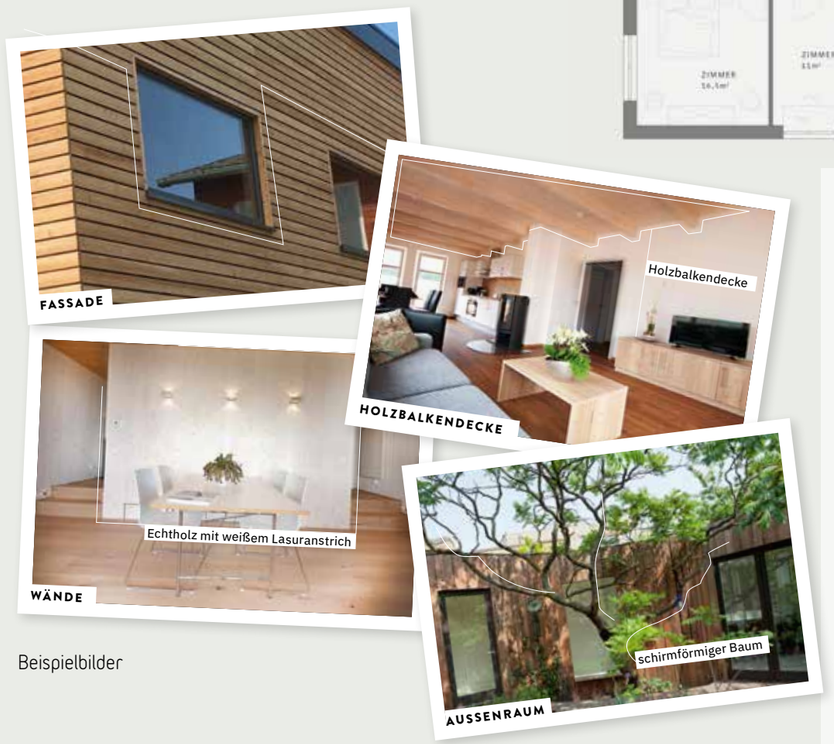
In der ersten Planungsphase von NEO stand das Bild eines gelandeten Ufos inmitten dieses ehemaligen Industriegeländes symbolisch für das Ziel des bewussten baulichen Gegensatzes zu dem bisher Vorhandenen. Die Entwicklung des Städtebaus und der Architektur sowie die Konzeption eines neuen Wohnprodukts für das Bobinet-Quartier sollten diesen Gegensatz deutlich machen. In der Umsetzung bedeutet dies, dass für das Baufeld eine – gegenüber der benachbarten Bebauung des Bobinet-Quartiers – sehr geringe Dichte vorgesehen ist. Mit NEO entsteht eine urbane, lebenswerte, eingeschossige Einfamilienhausbebauung mit durchgrünten Freiräumen und geschickter Orientierung in Richtung Sonne und Fernblick. Die Architektur steht wiederum im bewussten Gegensatz, aber in sinnvoller Ergänzung zu den benachbarten mehrgeschossigen Loft- und Neubauwohnungen. Und mit NEO geht die EGP in der Entwicklung noch ein Stück weiter. Nach den Bauträgerprojekten mit schlüsselfertigen Eigentumswohnungen kommen mit NEO nun schlüsselfertige Einfamilienhäuser auf den Markt. Durchdacht geplante Grundrisse mit dem richtigen Maß und einem Anspruch an Qualität und Design – ein überraschend neues Wohnprodukt im Bobinet-Quartier.

Von der Bobinetwiese ...



... zu Bobinet NEO

Grundriss



Beispielbilder

Infos NEO

/ 8 Bungalows mit je ca. 106,6 m² Wohnfläche
/ Baustart 2019
/ optimale Wärmedämmung durch Dreifachisolierverglasung → Energieeinsparung
/ diffusionsoffene Holzbauweise → angenehmes und gesundes Wohnklima
/ Cellulosedämmstoff + Holzfaserdämmplatte → „sommerlicher Hitzeschutz"
/ intelligent durchdachter Grundriss
/ barrierearmes, generationsübergreifendes Wohnen möglich
/ Parkett mit Echtholzschicht (Eiche)
/ Fußbodenheizung
/ Planung ermöglicht zusätzliche Erweiterungen
/ extensive Dachbegrünung

/REPORT

Weitere Informationen unter:
www.castelnau-mattheis.de

Experten der GIU: Verena von Schönberg-Pötting und Albert Menzenbach

news Report Castelnau Mattheis

QUALITÄTVOLL MIT UND IN DER NATUR LEBEN

Ein neues Stadtquartier entsteht. „Auf der Höhe" ist der erste Entwicklungsabschnitt in Castelnau Mattheis. Hier wird urbanes Wohnen oberhalb vom ehemaligen Kasernenareal Castelnau im Süden von Trier möglich. Damit die einst militärisch genutzte Fläche passend entwickelt wird, den Bedürfnissen der späteren Bewohner entspricht und attraktives Leben und Wohnen ermöglicht, wird bei der Entwicklung großen Wert auf die Qualität des Gesamtprojektes sowie die passende Gestaltung für die Häuser im Höhenstadtteil Trier-Feyen gelegt.

Grundlage bildet das Qualitätssicherungsverfahren, welches von der Saarbrücker GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung ausgearbeitet und betreut wird. Seit mehr als 30 Jahren berät das vornehmlich aus Architekten bestehende Team auch zu den Themen Standortentwicklung und Revitalisierung brachliegender Flächen. Dort, wo einst französische Panzer über Asphalt gebrettert sind, wurden nun die Grundlagen für ein naturnahes Wohngebiet in unmittelbarer Nähe zum Mattheiser Wald gelegt. Das städtebauliche Konzept wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Eble Architekten und dem Ramboll Studio Dreiseitl entwickelt. Ab dem Herbst 2019 wird die Umsetzung erfolgen und der Verkauf der Grundstücke beginnen.

Potenziale entdecken und kommunizieren

Um die Möglichkeiten auszuloten und die vorhandenen Gegebenheiten bestens zu nutzen, ist eine gute Vorbereitung unabdingbar. Verena von Schönberg-Pötting arbeitet im Team „Entwickeln und Beraten" der GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung und berichtet, wie die ersten Schritte aussehen: „Am Anfang steht immer die Frage, welche Potenziale ein Standort bietet. Diese müssen entdeckt und entwickelt werden. Hierzu gehören neben einer gründlichen Ermittlung der standortbezogenen Grundlagen und Bedarfe eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit des Entwicklers mit Stadtplanern, Architekten, Landschaftsplanern und Ingenieuren. Bürger und Behörden sind früh einzubinden, um Ziele und qualitative Mehrwerte berücksichtigen zu können und die Umsetzbarkeit sicherzustellen." Dies ist bei der Entwicklung von Castelnau Mattheis über die Rahmenplanung, die Mehrfachbeauftragung und den öffentlichen Beteiligungsprozess der Castelnau-Gespräche erfolgt. Neben den technischen Anforderungen, z. B. an Straßen und Infrastruktur, sind daneben auch die identitätsbildenden Merkmale und Stärken des Standorts zu erarbeiten. „Dieser Entwicklungsprozess ist vielschichtig und komplex", so die Architektin. „Die Ergebnisse der städtebaulichen Entwicklung münden schließlich in den Bebauungsplan. Wichtig sind darüber hinaus auch die Gestaltungsrichtlinien, die als Umsetzungsinstrumente der Planung dienen."

Skizze Straßenzug Castelnau-Mattheis

Um die Qualität sicherzustellen, ist der Blick auf das Gesamtprojekt wesentlich. Albert Menzenbach, ebenfalls Architekt bei GIU, betont: „Letztlich ist entscheidend, dass die erwarteten qualitativen städtebaulichen und architektonischen Ziele umgesetzt werden können. Die Planung auf dem Papier darf dabei nicht an der baulichen Realität vorbeigehen. Daher erfolgt die konkrete Überprüfung der Machbarkeit zu einem sehr frühen Zeitpunkt. Dies geschieht nicht nur im Rahmen der Erarbeitung der Gestaltungsrichtlinien. Ebenso prüfen wir durch architektonische Testentwürfe die technische Umsetzbarkeit und Gestaltungsqualität."

Hohe Qualität für die späteren Bewohner „Auf der Höhe"

Von der Qualitätssicherung profitieren alle am Projekt Beteiligten. „Unsere organisatorischen und technischen Maßnahmen dienen allen am Projekt Beteiligten. Letztlich ist die Qualität des gebauten Raums, egal ob Immobilie, Quartiersplatz, Abenteuerspielplatz oder Verkehrsfläche entscheidend", fasst Verena von Schönberg-Pötting zusammen. „Denn jede nicht bedachte Rahmenbedingung führt zu einer Anpassungsnotwendigkeit des Produktes bei der Realisierung und dies in aller Regel zur qualitativen Verschlechterung oder baurechtlichen Anpassungsbedarf." Dadurch, dass möglichst früh Vieles bedacht, durchdacht und mit langjährigem Fachwissen umfassend betrachtet wird, sind die Vorteile für die zukünftigen Bewohner, aber auch Investoren offensichtlich.

Einheit in der Vielfalt – für eine stimmige Optik und diverse Lebensmodelle

Gerade bei der Gestaltung des Eigenheims ist Individualität gewünscht und sorgt für höchste Akzeptanz bei den neuen Bewohnern. Dies ist nur möglich mit grundlegenden Gestaltungsrichtlinien, wie Verena von Schönberg-Pötting erläutert: „Wir legen Wert auf ein lebenswertes Umfeld und ein stimmiges Gesamtkonzept, das jedes Grundstück ebenso berücksichtigt wie das gesamte Erscheinungsbild. Aus diesem Grund haben wir zur Gestaltung und städtebaulichen Einbindung der jeweiligen Haustypen Richtlinien zusammengestellt. Grundlage der Richtlinien ist die Festsetzung des Bebauungsplans. Ganz praktisch heißt das, dass wir Planungs- und Gestaltungsbeispiele aufzeichnen und einen Katalog mit Beispielbildern erstellt haben."
Albert Menzenbach verdeutlicht: „Die unterschiedlichen Grundstücke und Haustypen sind uns wichtig, denn sie zielen auf die individuellen und kaufbezogenen Interessen ab. Die Vielfalt von unterschiedlichen Gebäudestrukturen im Kontext des Stadtquartiers sichert die Entwicklung eines lebendigen Quartiers und vermeidet Monostrukturen. „Auf der Höhe" werden Angebote für Lebenssituationen geschaffen."
Wichtiger Bestandteil ist auch das Farbkonzept für Castelnau Mattheis. Zahlreiche Farbtöne, die sich an der umgebenden Natur mit den roten Sandsteinen, dem grauen Kopfsteinpflaster oder der grünen Fauna in all ihren Nuancen orientieren, sind mithilfe einer Schablone kombinierbar. Ziel ist ein stimmiges Gesamtbild in der Natur. „Um für die Käufer und ihre künftigen Nachbarn das bestmögliche Gesamtbild im Wohnquartier sicherzustellen, wird die Umsetzung der Richtlinien vertraglich fixiert und jeder eingereichte Plan mit den Käufern beraten," so von Schönberg-Pötting.

Weitblick in der Planung und ins Grüne

Ganz unterschiedliche Haustypen werden das neue Quartier im Süden Triers zu einem Stadtteil machen, in dem sich verschiedene gesellschaftliche Gruppen wohlfühlen werden. Ein breites Spektrum an Wohnformen macht dies deutlich, so die Saarbrücker Architektin: „Wir planen freistehende Einfamilienhäuser, aber auch Doppelhäuser, Reihenhäuser, Bungalows und Geschosswohnungen als bezahlbaren Wohnraum. So wird der Stadtteil ein bunter Stadtteil werden, in dem sich Familien und Singles, aber auch Paare ohne Kinder, Studierende und ältere Menschen treffen werden."

Wohnvielfalt im Teilquartier „Auf der Höhe"

Lebenswertes und werthaltiges Quartier „Castelnau Mattheis"

Der Käufer kann sich durch die Vorgaben und Richtlinien schon vorab ein konkretes Bild der entstehenden Bebauung, des eigenen Objektes, aber auch der Nachbarschaft machen. „Hinzu kommt, dass die angestrebten und festgelegten architektonischen Qualitäten dem Bauherrn die Werthaltigkeit seiner Immobilie sichern", betont Verena von Schönberg-Pötting. Weiterhin stellen die Gestaltungsrichtlinien die Realisierung zeitgemäßer Architektur sicher und leisten somit einen Beitrag zur Baukultur. Albert Menzenbach blickt erwartungsfroh in die Zukunft: „Die späteren Hausbesitzer und Bewohner werden von einer Vielzahl an positiven Elementen profitieren: Freiräume, Vernetzungen, Quartiersplätze, Architektur, Lebensbereiche und Naherholung, um nur einige zu nennen. Kurz gesagt: An der Qualität der Vielfalt."

/REPORT
INTERVIEW

Weitere Informationen unter:
www.burgunder-viertel.de

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

news Report Burgunder Viertel

BURGUNDER VIERTEL

Die Zukunft des Lebens ist grün, gemeinschaftlich und mobil.

Zwischen Petrisberg und Kürenz, nah am Wissenschaftspark und der Universität, entsteht mit dem Burgunder Viertel ein für Trier neuer und innovativer Ort zum Leben und Wohnen. Nicht das Eigenheim mit Auto vor der Tür steht hier im Vordergrund, sondern das Leben und Wohnen in der Gemeinschaft mit Mobilitätsangeboten, die es attraktiv machen, auch ohne ein eigenes Auto auszukommen. Damit das städtebauliche Konzept mit der Architektur, der Landschaft und der Mobilität ein funktionierendes Gesamtprojekt ergibt, arbeiten vier Planungsbüros eng als Team zusammen.

Das städtebauliche Konzept: Urban anders

Stadt Quartier

Das Wiesbadener Büro Stadt.Quartier ist gemeinsam mit dem Büro: Stein Hemmes Wirtz und HKK Landschaftsarchitektur sowohl für die städtebauliche Planung als auch das großmaßstäbliche Konzept des Burgunder Viertels zuständig. Als Stadtplaner plant das Team von Stadt.Quartier mit ihrer langjährigen Erfahrung und fachübergreifenden Kompetenz Standorte. Das Konzept des Burgunder Viertels bietet die Grundlage für den späteren Bebauungsplan. Stellvertretend für das Planungsteam erläutern Dipl.-Ing. Olaf Bäumer und Mareike Borkeloh M. Eng. von Stadt.Quartier das Konzept.

: Militärische Wohnsiedlung, Geisterstadt, Flüchtlingunterkunft – wie wird das Burgunder Viertel in Zukunft aussehen? Welche Funktion kommt ihm zu?
Stadt.Quartier: Das Burgunder Viertel wird ein lebendiges Wohnquartier mit einem breiten Angebot an bezahlbarem Wohnraum für eine Vielzahl unterschiedlicher Bewohner. Das übergeordnete Ziel der Planung ist die Reaktivierung der Fläche und Integration des über viele Jahre brachliegenden Bereichs in den Stadtteil Kürenz. Zentrales Element ist der Burgunder Bogen als städtebauliche Figur mit hohem Wiedererkennungswert. Rund um den Bogen lagern sich Baufelder mit Wohnbebauung an. Die Freiräume im Burgunder Viertel dienen als Gärten mit unterschiedlichen gemeinschaftlichen Nutzungsangeboten. Das Auto spielt im Burgunder Viertel eine untergeordnete Rolle. Es gibt neben klassischen verkehrsberuhigten auch autoarme Bereiche.

: Welche Themen bilden die Eckpfeiler des Konzeptes?
Stadt.Quartier: **Stärken und Vernetzen:** Mit der Konversion der Teilflächen der ehemaligen französischen Kaserne Belvedere wird ein über viele Jahre brachliegender und wenig genutzter Baustein in den Ortsbezirk Kürenz integriert. Ganz selbstverständlich knüpft der Entwurf dabei an wichtige umliegende Nutzungen mit Wegeverbindungen an. Die übergeordneten Anbindungen werden ergänzt um ein feinmaschiges Wegenetz innerhalb des Viertels, welches die bestehenden Verbindungen der Umgebung fortführt. Das neue Viertel fügt sich damit sensibel in den Bestand ein, berücksichtigt die angrenzenden Strukturen und schafft Wegebeziehungen für zukünftige und bereits ansässige Bewohner.

Freiraum: Das Burgunder Viertel zeichnet sich durch eine ablesbare Hierarchie der Freiräume aus. Im zentralen Burgunder Bogen werden die Quartiersgärten von den multifunktionalen Bereichen des Angers mit Quartiersplatz im Süden und eines autoarmen Wohnweges im Norden eingefasst. Der Quartiersplatz ist geprägt durch die angrenzenden Erdgeschossnutzungen des MoX, der Mobilitätszentrale. Gleichzeitig erfahren die Quartiersgärten eine Belebung durch die alltäglichen Wege der Bewohner zwischen ihrer Wohnung und der Mobilitätszentrale. Auf den Baufeldern befinden sich Gemeinschaftshöfe als Ergänzung zu den Freiräumen auf den privaten Grundstücken: Gärten am Haus, Terrassen, Balkone und Dachgärten.

Mobilität: Speziell für das Burgunder Viertel wird ein umfassendes Mobilitätskonzept erstellt, im Rahmen dessen die konkreten Mobilitätsbedürfnisse der zukünftigen Bewohner ermittelt und Maßnahmen erarbeitet werden, die alternative Mobilitätsangebote fördern und die Bedeutung des privaten Pkw reduzieren. Die Schaffung autoarmer Wohnbereiche erhöht die Qualität der Freiräume, stärkt die Sicherheit für junge und alte Verkehrsteilnehmer und schafft eine multifunktionale Fläche als Treffpunkt in der Nachbarschaft. Stellplätze und alternative Mobilitätsangebote stehen bei Bedarf zentral im MoX zur Verfügung.

Wohnen: Das Wohnen im Burgunder Viertel verteilt sich auf Angebote im Geschosswohnungsbau sowie Einfamilienhäuser. Das Geschosswohnen am Burgunder Bogen zeichnet sich durch eine zentrale Lage mit hohem Quartiersbezug und Wechselwirkungen mit den gemeinschaftlichen Freiräumen aus. Im Übergang zur Umgebung schließt sich an bestehende Mehrfamilienhäuser auch im Burgunder Viertel Geschosswohnen an. Während das kleinteilige Wohnen an der Verbindung zum Petrisberg einen unmittelbaren Bezug zum Quartier hat, befinden sich in den nördlichen Baufeldern geschützte Lagen für Einfamilienhäuser in einer überschaubaren Nachbarschaft mit Gemeinschaftshöfen für die Anwohner.

: Ist das Konzept komplett neu oder ist es die Weiterentwicklung des Rahmenplans von 2011?
Stadt.Quartier: Das Konzept für das Burgunder Viertel ist neu, denn die Rahmenbedingungen für die Planung haben sich grundlegend gewandelt: Veränderte Eigentumsverhältnisse, Situation am Wohnungsmarkt, Anteil des zu erhaltenden Bestandes. Grundvoraussetzung für die Realisierung bezahlbaren Wohnraums, vielfältiger Freiraumangebote und alternativer Mobilitätsangebote ist eine relevante Anzahl zukünftiger Bewohner und damit potenzieller Nutzer der Angebote. Das aktuelle Konzept sieht daher eine angemessene städtebauliche Dichte vor, um so die genannten Aspekte im Sinne eines qualitätvollen und nachhaltigen Städtebaus realisieren zu können.

: Was glauben Sie, wen wird das Burgunder Viertel ansprechen?
Stadt.Quartier: Die Planung umfasst ein vielfältiges Angebot an Wohnraum für unterschiedliche Nutzergruppen. Es wird deshalb eine große Bandbreite unterschiedlicher Wohnungstypologien realisiert. Hierzu zählen Mehrfamilienhäuser mit Geschosswohnungen mit unterschiedlicher Größe. Davon mindestens 25% geförderter Wohnraum auf den Flächen der EGP. Im Segment der Einfamilienhäuser ist ein breites Angebot vorgesehen. Um bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können, werden vornehmlich kompakte Gebäude auf kleinen Grundstücken geplant. Das beschriebene breite Angebot spricht also junge Familien ebenso an wie Senioren, Singles oder Paare, eben alle, die sich mit den Themen des Burgunder Viertel identifizieren können.

Die Architektur: nachhaltig und kommunikativ

Das Büro Stein Hemmes Wirtz entwickelt seit 1992 zeitgemäße Antworten und nachhaltige Lösungen für vielfältige Bauaufgaben. In den Projekten des in Kasel, Frankfurt/Main und Saarbrücken lokalisierten Unternehmens realisiert das Team energetisches Bauen. Im Burgunder Viertel sind architektonische und städtebauliche Lösungen gefragt. Dazu Architekt BDA Roger Wirtz aus dem Frankfurter Büro.

: Das Burgunder Viertel war bislang geprägt von den alten, heruntergekommenen Wohngebäuden. Macht es Sinn, diese zu erhalten und umzunutzen? Ist dies überhaupt möglich?
Roger Wirtz: Grundsätzlich ist es uns ein großes Anliegen, ressourcenschonend zu planen. Ein Ansatz wäre daher, die bestehenden Gebäude zu erhalten, umzunutzen. Hierzu braucht es jedoch eine intakte Bausubstanz, die nicht nur erhaltenswert ist, sondern beispielsweise eine Aufstockung oder Ergänzung zulässt. Eine Grundstruktur der Gebäude, die zeitgemäße Wohnformen ohne grundlegende Eingriffe ermöglicht. Zudem braucht es einen barrierefreien Zugang zumindest zu der Mehrzahl der Wohnungen. Vorhergehende Untersuchungen kamen zu dem Ergebnis, dass die Bestandsgebäude den genannten Kriterien nicht entsprechen. So sieht die aktuelle Planung einen Rückbau der leerstehenden Bestandsgebäude vor. Auf diese Weise kann die besondere Chance genutzt werden, städtebaulich neu zu denken. Anstelle der heutigen „Geisterstadt" soll ein Viertel entstehen, das sich mit Kürenz und dem Petrisberg verknüpft. Denn innenstadtnahes Bauland ist eine Ressource, die eine angemessene, dichte und qualitätsvolle (Aus)Nutzung verdient.

/REPORT INTERVIEW

: Welche Art der Architektur kann man zukünftig im Burgunder Viertel erwarten? Wird es besondere Gebäude geben?
Roger Wirtz: Das Burgunder Viertel soll ein lebendiges und durchmischtes Wohnquartier werden. Entsprechend sind sehr unterschiedliche Gebäudetypen vorgesehen. Eine klare städtische Kante zum Burgunder Bogen werden Geschosswohnungsbauten bilden, für kleine und größere Haushalte, jüngere und ältere Menschen. Zentrales Element wird natürlich das MoX, die Mobilitätszentrale, sein – und damit mehr als Abstellfläche für Fahrzeuge aller Art. Warum sollen sich im Erdgeschoss nicht Dienstleistungen wie ein Paketshop, Mobilitätsberatung und eine Fahrradwerkstatt wiederfinden? Dazu wird es in den jeweiligen Baufeldern kompakte Mikrohäuser, dem Geländeverlauf folgende Reihenhäuser oder Hoftypen geben, die sich für Baugruppen oder Dreigenerationenhäuser anbieten.

: Welche Themen spielen bei der Entwicklung von Gebäuden im Burgunder Viertel eine Rolle?
Roger Wirtz: Die Planung basiert von Beginn an auf Überlegungen zur Nachhaltigkeit und Gemeinschaftlichkeit. Neben ressourcenschonenden Bauweisen spielen daher grundlegende Fragestellungen eine Rolle: Wie wollen wir zusammenwohnen? Wie sehen die Übergänge zwischen öffentlichen, gemeinschaftlichen Flächen aus? Konkret heißt das: Braucht tatsächlich jede Familie die Kinderschaukel im privaten Garten oder ist es nicht die größere Qualität, wenn sich die Kinder im gemeinschaftlichen, autofreien Hof frei bewegen und gemeinsam spielen können?

: Was glauben Sie, wie wird man zukünftig im Burgunder Viertel wohnen?
Roger Wirtz: Einfach gut … Das Burgunder Viertel bietet im Umfeld fußläufig und mit dem Fahrrad erreichbar nahezu alles, was es zum täglichen Leben braucht – von der KiTa bis zur Uni, vom Nahversorger bis zum Ärztehaus, Sport- und Freizeitangebote, naturbelassene und gestaltete Freiräume. Das Viertel selbst wird eine hohe Aufenthaltsqualität bieten, nicht zuletzt deshalb, weil sich die Bewohner einen Freiraum aneignen können, welcher nicht wie üblich vom Auto dominiert wird.

Die landschaftliche Gestaltung: präsent und grün

Zentrales Motiv und Gestaltungselement im Burgunder Viertel wird der Freiraum sein, in welchem die Bewohner ein neues Zuhause finden werden. Die landschaftliche Gestaltung planen die Frankfurter Landschaftsarchitekten des Büros HKK Landschaftsarchitektur. Seit der Gründung des Büros 1948 hat es sich einen Namen für die Gestaltung beispielsweise von Wohnumfeld, Spiel- und Sportflächen, Stadträumen und Parkanlagen gemacht. Geschäftsführer Johannes Cox, Landschaftsgärtner und Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur (FH) berichtet über das neue Burgunder Viertel in unmittelbarer Nähe.

: Ist Landschaftsarchitektur mehr als Grün? Warum ist die frühe Zusammenarbeit zwischen Städteplaner, Architekt und Landschaftsarchitekt so fruchtbar?
Johannes Cox: Natürlich ist Landschaftsarchitektur mehr als Grün! Sie verbindet die Elemente der gebauten Realität, schafft Räume, lenkt, entwickelt Identitäten und Aufenthaltsqualitäten. Wichtige Funktionen wie Wegeverbindungen, Erholungsräume, aber auch brennend aktuelle Themen wie Entwässerung mit Überflutungsschutz finden in der Landschaftsarchitektur statt. Das interdisziplinäre Arbeiten vergrößert die Bandbreite an Ideen und verhindert gleichzeitig, dass Themen – weil eine Disziplin bereits vorgeplant hatte – sich später nicht mehr integrieren und umsetzen lassen. Und natürlich macht es einfach mehr Spaß, zusammen Planungen zu erarbeiten und miteinander zu lernen. Gemeinsam wurden bisher in verschiedenen Workshops die Hauptthemen erarbeitet und dann im Detail in den Planerrunden vertieft und ausgearbeitet.

: Welches sind die zentralen Landschaftselemente des Burgunder Viertels? Müssen diese öffentlich sein, um nachhaltig zu sein oder geht dies auch privat?
Johannes Cox: Zentrales Element ist eine bogenförmige Grünfläche, welche in der Mitte des Gebietes liegt, und als Aufenthalts-, Freizeit- und Spielfläche dient. Hier findet das gemeinsame Leben im Viertel außerhalb der eigenen vier Wände und des Gartens statt. Auch das gemeinsame Gärtnern in eigens dafür bereitgestellten Flächen hat hier seinen Platz. Es ist sicherlich bequemer, öffentlich genutzte Flächen – einerlei, ob grün oder befestigt – öffentlich/städtisch zu „bewirtschaften". Es gibt aber auch sehr viele positive Beispiele für privat betriebene und unterhaltene, öffentlich genutzte Freiräume. Hier kommt es auf eine klar ablesbare Nutzung, ein breites Angebot an die Nutzer und klar definierte Regeln an.

: Ein Schlagwort fällt dabei immer wieder: „Urban Gardening". Mehr als nur ein Trend?
Johannes Cox: Der Begriff an sich ist inzwischen etwas überstrapaziert. Das dahinterstehende Motiv „selber gärtnern, einen Teil seines Gemüses selbst wachsen zu lassen und ganz allgemein mehr Zeit in der Natur zu verbringen" ist meiner Ansicht nach hochaktuell. Für ein dauerhaftes Funktionieren ist es wichtig, das Gärtnern mit anderen wichtigen Tätigkeiten oder Freizeitgestaltungen kombinieren zu können. Nicht alle Mitglieder einer Familie wollen ja dauernd die Tomaten gießen – die Kinder wollen spielen, die Jugendlichen „chillen", die Erwachsenen sich einfach vom Alltagsstress erholen. Wenn wir also Angebote für alle räumlich kombinieren und zusammenlegen, kann eine stabile Nutzung gelingen.

: Was glauben Sie, wird man sich im Burgunder Viertel wohlfühlen?
Johannes Cox: Ein ganz klares: Ja! Es wird ein modernes, innovatives Viertel entstehen. Viel Grün, wenig Verkehr, große Flexibilität, kurze Wege und eine moderne Infrastruktur stehen den Bewohnern zur Verfügung.

Die Mobilität: individuell und zeitgemäß

© Hochschule RheinMain

Das 2017 neu gegründete Büro STELLWERK bietet umfassende konzeptionelle Lösungen für die nachhaltige und innovative Gestaltung von Mobilität und Verkehr. Für das Burgunder Viertel erstellt STELLWERK ein Konzept für die Verkehrs- und Mobilitätsangebote. Im Interview berichtet Dr.-Ing. Volker Blees über die Ideen.

: In Trier sind Wohngebiete bislang meist auf das Auto ausgerichtet. Warum und vor allem wie soll sich das ausgerechnet im Burgunder Viertel ändern?
Volker Blees: Das Auto und die damit verbundene, häufig nur vermeintliche, Freiheit waren lange Zeit Symbol für ein erstrebenswertes Lebensmodell. Seit etwa der Jahrtausendwende beobachten wir einen Wandel dieser Sichtweise: die Bedeutung des Autos sinkt, vor allem in den jüngeren Altersgruppen, Digitale Dienste rücken stattdessen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Diese digitalen Dienste erleichtern zugleich den Zugang zu Alternativen zum eigenen Auto: So kann ich per App z. B. jederzeit erfahren, wann der nächste Bus kommt, und auch gleich ein Ticket lösen. Das alles führt dazu, dass ein wachsender Anteil der Bevölkerung nicht mehr gewillt ist, sich in seiner Mobilität allein auf das Auto auszurichten: das Auto bleibt wichtig, aber es ist kein Goldenes Kalb mehr.
Das Burgunder Viertel und sein Mobilitätskonzept greifen diese Entwicklung auf. Das Auto rückt ein wenig an den Rand. Services wie vielleicht ein in die Wohnkosten integriertes ÖPNV-Ticket, Carsharing, ein Verleih für Lastenräder, Informationsdienste sowie gute Bedingungen zum Zufußgehen und Radfahren bieten für viele Wege praktikable Alternativen zum eigenen Auto.

: Das Burgunder Viertel liegt auf der Höhe – nicht unbedingt ideal, um ohne Auto zu leben, oder?
Volker Blees: Bereits heute kommen in den östlichen Stadtteilen Triers, zu denen auch das Burgunder Viertel gehört, auf 100 Haushalte nur 75 private Pkw. Rechnerisch lebt also jeder vierte Haushalt ohne eigenes Auto. Rund um das Burgunder Viertel gibt es in fußläufiger oder Radfahr-Entfernung nahezu alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs: Einkaufsmöglichkeiten, Kitas, Schulen, medizinische Versorgung. Und an die Innenstadt ist das Burgunder Viertel in dichtem Bus-Takt angebunden. Für Situationen, in denen ein Auto erforderlich ist, soll im Burgunder Viertel ein Pool von Carsharing-Fahrzeugen zur Verfügung stehen. Unabhängig davon: Das Mobilitätskonzept zielt nicht darauf ab, das Auto zu verbannen, und niemand wird gezwungen, ohne Auto zu leben. Kern ist, einen vielfältigen Mobilitätsmix zu bieten, wie er von zunehmenden Teilen der Bevölkerung gewünscht wird.

: Welchen Einfluss hat ein umfassendes Mobilitätskonzept auf die bauliche Gestaltung des Burgunder Viertel?
Volker Blees: In räumlicher Hinsicht drückt sich das Mobilitätskonzept vor allem dadurch aus, dass die meisten Straßen und Wege autofrei sind. Ausnahmen gelten natürlich für Abfallentsorgung, Umzüge, Not- und Rettungsdienste. Es bleibt mehr Raum zum Zufußgehen, Spielen und sich Aufhalten. Das Parken selbst wird in einer zentral gelegenen Quartiersgarage konzentriert.

: Was glauben Sie, wie lebt es sich ohne Auto im Burgunder Viertel?
Volker Blees: Wer sein Auto als Teil seiner Identität begreift und damit selbst 500 Meter zum Bäcker zurücklegt, wird im Burgunder Viertel nicht glücklich werden. Alle anderen werden dort sehr gut leben. Warum auch nicht?

Aus Ideen wird ein Projekt

Wann die ersten Familien im Burgunder Viertel leben, ist absehbar. Bereits im Mai 2019 fand eine erste Bürgerveranstaltung statt, in der das Konzept erläutert wurde. Gemeinsam mit der Stadt Trier soll bis Ende des Jahres der Bebauungsplan erstellt werden. Der Satzungsbeschluss könnte dann bereits im Frühjahr 2020 vom Trierer Stadtrat gefasst werden - der Startschuss für die bauliche Umsetzung!

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

Kontakt und Informationen unter:
www.burgunder-viertel.de

/INFOS & NOTES

Blick von den Sonnenhang-Häusern

Eingangsbereich Sonnenhang Haus 1

Eis schlecken am Grünzug

Gerade in den Sommermonaten lädt der Grünzug Castelnau mit seinen Spielplätzen, Grünflächen und Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Seit Ende März gibt es noch einen Grund mehr für einen Besuch: Das Eiscafé Siena hat am Fuße des Grünzuges in unmittelbarer Nähe zum Castelnau-Platz seine Pforte geöffnet. Seitdem können Groß und Klein hier Eis mitnehmen oder im Becher auf der Sonnenterrasse genießen. Also auf zum Grünzug, denn was gibt es Besseres für einen gelungenen Sommerauftakt?!

Leben am Sonnenhang

Am Sonnenhang Castelnau ist Leben eingekehrt. Ende 2018 konnten die Bewohner von Haus 1 des Sonnenhangs ihre Wohnungen beziehen und genießen seitdem die großartige Aussicht ins Moseltal. Pünktlich zum Frühlingsstart wurden auch die 18 Wohnungen von Haus 2 des Sonnenhangs bezogen. Auch im dritten Sonnenhang-Haus sind die Arbeiten im Zeitplan. Die Fenster sind eingebaut, die Installationsarbeiten weitestgehend abgeschlossen und auch der Estrich ist überall gegossen. Die zukünftigen Bewohner freuen sich bereits auf die für den Spätsommer geplanten Übergaben.

Grünzug Castelnau

Mit der Fertigstellung der Wegebeziehungen des dritten und damit letzten Bauabschnittes, im Bereich zwischen der Charles-Mannay- und der Simone-de-Beauvoir-Straße, erfolgte der Lückenschluss des Grünzugs. Der Mattheiser Wald ist nun fußläufig durchgängig vom Castelnau-Platz bequem erreichbar und die vielen Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen und Aussicht genießen ein. Die Grünflächen werden mit Abschluss der angrenzenden Baumaßnahmen hergestellt.

Wilde Wiese im Grünzug Castelnau

Der Grünzug Castelnau bietet nicht nur Naherholung für Groß und Klein – er bietet auch jede Menge Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten. Die „Wilde Wiese" im Grünzug darf nur selten gemäht werden, damit sich wilde Kräuter- und Blumenarten ansiedeln und wachsen können. Diese wiederum bilden die Grundlage für den Lebensraum und Nahrung für viele Tierarten, insbesondere Insekten wie Bienen, Hummeln, Grashüpfer und Schmetterlinge. Wer also eine wilde Wiese sieht, darf sich über die Vielfalt an Pflanzen und Insekten und einen kleinen Beitrag zum Schutz und Erhalt der Natur freuen.

Osterhase zu Besuch in Castelnau

In Castelnau hat sich an Ostern der Osterhase im Grünzug versteckt. Vorbeikommende Kinder durften sich wieder über bunte Leckereien aus seinem mitgebrachten Korb freuen. Noch ein Grund mehr, auf der Suche nach dem Osterhasen durch den Grünzug Castelnau zu schlendern.

Weitere Informationen unter:

www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.castelnau-mattheis.de
www.petrisberg.de
www.burgunder-viertel.de

Neue Nachbarn in der Orli-Torgau-Straße

Die 22 gereihten Einfamilienhäuser in der Orli-Torgau-Straße auf den Hangterrassen Castelnau sind mittlerweile größtenteils fertiggestellt und bewohnt. Zusammen mit den neun ebenfalls bereits fertiggestellten Mehrfamilienhäusern ist hier ein belebter und schöner Straßenzug mit urbanem Charakter entstanden.

Spielen auf den Hangterrassen

Die Orli-Torgau, Charles-Mannay und Simone-de-Beauvoir-Straße auf den Hangterrassen Castelnau sind mittlerweile als Spielstraßen ausgewiesen. In dem familienfreundlichen Quartier dürfen Autofahrer nur noch Schrittgeschwindigkeit fahren und die Kinder nun auch ganz offiziell auf der Straße spielen.

Sonder-Afa-Projekt Panzerhalle Castelnau

Die Besonderheit der Panzerhalle Castelnau ist die schöne und ruhige Lage im Südosten von Castelnau. Auf der einen Seite umgeben von Wald und auf der anderen Seite der weite Blick Richtung Innenstadt und Petrisberg. Als letztes Sanierungsobjekt in Castelnau gibt es nur noch hier die Möglichkeit, von Sonderabschreibungsmöglichkeiten zu profitieren.

Zukunftsdiplom 2019

Das Zukunftsdiplom ist eine Initiative der lokalen Agenda 21 Trier e.V. und soll Kindern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung näherbringen. Unternehmen bieten in diesem Rahmen Veranstaltungen an, die sich näher mit diesem Thema befassen. Dieses Jahr bietet die EGP unter dem Titel „Städtisches Gärtnern im Burgunder Viertel" einen kleinen Workshop an. Die Kinder erhalten hier einen Einblick ins Urban Gardening und bringen so Leben in das noch unbewohnte Viertel. Alle Kinder der 3. bis 6. Klasse können sich unter kontakt@egp.de für die Veranstaltung am 04. Juli von 10:00 bis 15:00 Uhr anmelden. Wir freuen uns auf euch!

/INFOS & NOTES

Bobinet Business

Das Bobinet-Quartier hat sich als Unternehmensadresse in Trier etabliert – Bobinet goes Business. Die Unternehmen profitieren dabei u. a. vom Image des Bobinet-Quartiers und dessen guter Erreichbarkeit. Nach der Entwicklung der Gewerbelofts der Halle 8 mit der markanten Eventlocation Alte Färberei – direkt im Entrée-Bereich des Quartiers – folgten die Gewerbeeinheiten im nördlichen Teil im ehemaligen Verwaltungsgebäude sowie der Halle 1.
Aktuell ist die Sanierung der Bestandshalle 6 und die Vorbereitung zum Baustart des Bobinet Business Neubaus in unmittelbarer Lage an der Verkehrsachse „Im Speyer" in vollem Gange. Es entstehen weitere Business-Einheiten in den Bereichen Planung, Dienstleistung und Handel. Die Fertigstellung der Halle 6 ist noch dieses Jahr geplant und die Gebäude werden über eine separate Zufahrt direkt von der Straße „Im Speyer" erschlossen.

Bobinet Duo

Das Bobinet Quartier ist auch ein sehr beliebtes Wohnquartier in Trier. So haben viele Familien, Singles und Paare in der ehemaligen Halle 2&3 und der Halle 5 ihr neues Zuhause gefunden. Mit dem Wohnungsbauprojekt Bobinet Duo ist es nun gelungen, einen überregionalen Investor für die Fläche zu gewinnen. Mit den abgerundeten Ecken erinnert die Bauweise bewusst an den Architekturstil der 50er Jahre. Im Februar wurde das Gebäude im Beisein des Baudezernenten Andreas Ludwig offiziell eingeweiht und zwischenzeitlich sind fast alle der 90 Mietwohnungen bereits bezogen.

/INFOS & NOTES

Weitere Informationen unter:

www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.castelnau-mattheis.de
www.petrisberg.de
www.burgunder-viertel.de

Nachhaltige EGP News

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/53126-1906-1002

Die EGP News werden klimaneutral auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC steht dabei für „Forest Stewardship Council®“ und ist ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft. Das Holz mit FSC-Siegel kommt aus Wäldern, die verantwortungsvoller bewirtschaftet werden. FSC-zertifiziert werden ausschließlich Wälder und Plantagen, die unter anderem nach strengeren ökologischen und sozialen Prinzipien bewirtschaftet werden. Das soll dazu beitragen, dass die Wälder langfristig erhalten bleiben können.
Zudem kommen beim Versand der EGP news hochwertige transparente Papierumschläge zum Einsatz.

Eröffnung Kita Petrisberg

Anfang Mai konnten die 53 Kinder der Lebenshilfe-Kita, die bislang in der gegenüberliegenden früheren Ecole Maternelle untergebracht waren, ihr neues Gebäude unweit des Burgunder Viertels beziehen. Die EGP hat den zweistöckigen, barrierefreien Neubau nach dem Entwurf des Architekturbüros Arus aus Püttlingen im Auftrag der Stadt Trier erstellt. Die neue Kita bietet Platz für vier Gruppen, darunter drei mit einem integrativen Konzept. „Hier steht Integration nicht nur auf dem Papier, hier wird sie gelebt“, würdigte Bürgermeisterin Elvira Garbes bei der Einweihungsfeier kurz vor den Osterferien das pädagogische Konzept der Lebenshilfe-Kita Petrisberg. Im Erdgeschoss sind ein Mehrzweckraum, der Bereich für Logopädie und Physiotherapie, Büros, ein Gruppenraum mit Ruhe- und Wickelbereich für Krippenkinder sowie die Küche angesiedelt. Drei weitere Gruppenräume liegen im darüber liegenden Gartengeschoss, das über eine Treppe oder den Aufzug erreichbar ist. Für alle Kinder gibt es Ganztagsplätze mit Mittagessen. Das Betreuerteam besteht aus Erziehern, zwei Ergotherapeuten, einer Physiotherapeutin und zwei Logopäden.

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

Burgunder Viertel nun auch online

Das Burgunder Viertel hat seit wenigen Wochen eine eigene Website. Auf *www.burgunder-viertel.de* finden Sie Informationen zum Projektstand.
In den kommenden Wochen und Monaten wird sich die Seite gemeinsam mit dem Projekt weiterentwickeln und wachsen.

Petrisberg Connect e.V.
Netzwerk für Familie, Freizeit, Kultur und Lebensraum

Hallo Petrisberger, liebe Nachbarn,

2019 feiert Petrisberg Connect als Netzwerk von und für Nachbarn sein zehnjähriges Jubiläum. Der runde Geburtstag wird bei unserem traditionellen Sommerfest am Samstag, 17. August, am Wasserturm gefeiert. Einzelheiten zum Programm mit einer bunten Mischung für die ganze Familie werden in einem Flyer vorgestellt, der erneut an alle Petrisberger verteilt wird. Details zur Entstehung und Geschichte von Petrísberg Connect präsentieren wir dann in der Herbstausgabe der EGP-News.
Unser Verein zählt derzeit mehr als 150 Mitglieder und präsentiert langjährigen und neuen Nachbarn immer wieder interessante neue Angebote. Ein erfolgreiches Beispiel war in der Adventszeit 2018 die Neugestaltung der Weihnachtsmützen, die als beleuchtete Installation am Wasserband ein sehr positives Echo fanden. Diese Aktion soll 2019 erneut stattfinden. Eine weitere Neuerung ist ein Konzept zur Nutzung der Kapelle am Franzensknüppchen für kleinere Veranstaltungen als Projekt mit der katholischen Kirchengemeinde. Außerdem wollen wir weitere Veranstaltungen unserer Reihe www (Wohnen Wandern Wissen) anbieten, arbeiten weiterhin am Runden Tisch Neu-Kürenz mit und unterstützen verschiedene Veranstaltungen im Stadtteil, darunter der Martinszug und der „Dreck-Weg“-Tag, der am 13. April stattfand. Weitere Informationen im Internet: *www.petrisberg-connect.de*. Dort stehen auch die Kontaktdaten für weitere Nachbarn, die unserem Verein beitreten wollen. Wir freuen uns immer über Verstärkung und Anregungen.

Petrisberg Connect e.V.

Winterliche Impression der Mützen-Installation am Wasserband.

BÜHNE

Weitere Informationen unter:

www.egp.de/buehne
www.facebook.com/buehnetrier

STADT MIT GRÜN – NATURNAHES TRIER

/ Aussteller: Stadt Trier Grünflächenamt

/ Laufzeit: 13.02.2019 bis 19.03.2019

/ Caroline Liebscher zur Ausstellung: „Grün in der Stadt bedeutet Lebensraum für Mensch und Tier: hier begegnet sich Vielfalt, hier wächst unsere Zukunft. Mach mit – für ein lebenswertes Trier!“

AQUA „QUO VADIS“

/ Aussteller: Revué Technique

/ Laufzeit: 19.03.2019 bis 09.04.2019

/ Sonja Reichert zur Ausstellung: „Noch immer ist das Thema so aktuell wie nie zuvor. Sie zeigte Fotografien von Sonja Reichert, Responsable der Revue Technique, aus unterschiedlichen Ländern zum Thema „Umgang rund ums Wasser“.“

MALECÓN HAVANNA

/ Aussteller: Dr. Vera Quintus

/ Laufzeit: 08.01.2019 bis 13.02.2019

/ Dr. Vera Quintus zur Ausstellung: „Die Uferpromenade „Malecón“ in Havana ist ein Ort der Lebensfreude und des Beisammenseins – bunt, wild und mitreißend karibisch.“

SELBST-FAIR-STÄNDLICH TRIER!

/ Aussteller: Lokale Agenda

/ Laufzeit: 09.04.2019 bis 17.05.2019

/ Sophie Lungershausen zur Ausstellung: „Selbst-FAIR-ständlich Trier – Wir sind Fairtrade-Stadt!“

WEIHNACHTEN

/ Aussteller: EGP GmbH

/ Laufzeit: 14.12.2018 bis 07.01.2019

/ EGP GmbH zur Ausstellung: „Bühne in Weihnachtsstimmung! Stille Nacht zum (Vor)Singen & die Weihnachtsgeschichte zum (Vor)Lesen – Weihnachten in der BÜHNE.“

„DIE WELT DER TIERE“ TEXTILE ARBEITEN DER 6. KLASSE DER FREIEN WALDORFSCHULE TRIER

/ Aussteller: Freie Waldorfschule Trier

/ Laufzeit: 17.05.2019 bis 21.06.2019

/ Ele Bleffert zur Ausstellung: „Der Hintergrund der Präsentation war eine Gemeinschaftsarbeit der Schüler. Die Ausstellung fand im Rahmen der Feierlichkeiten von „100 Jahre Waldorfschulen“ statt.“

DEMNÄCHST IN DER BÜHNE

/ EGP GmbH, Burgunder Viertel
21.06.2019–27.06.2019

/ Stadtmuseum Trier, Modeprojekt
28.06.2019–16.07.2019

/ Andreas Ecarnot, Fotoausstellung
16.08.2019–27.09.2019

/ EGP GmbH, Burgunder Viertel
27.09.2019–02.10.2019

/ Veronika Blees, Malerei
02.10.2019–15.11.2019

egp Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

WIP WISSENSCHAFTSPARK TRIER

BOBINET QUARTIER

CASTELNAU

CASTELNAU MATTHEIS

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1
54294 Trier
Telefon: 0651 / 436 80-0
kontakt@egp.de

www.egp.de
www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.castelnau-mattheis.de
www.petrisberg.de
www.wip-trier.de
www.burgunder-viertel.de

www.facebook.com/projektentwicklung
www.facebook.com/bobinetquartier